



Interkulturelle kreative Sommerwochen
Interkulturalne Kreativne Sedmice

verein **idemo**

Interkulturelle Kreative Sommerwochen

Gelebte Interkulturalität

Die Interkulturellen Kreativen Sommerwochen (IKS) sind ein Ferienangebot für Jugendliche in Bosnien-Herzegowina, welches im Rahmen eines interkulturellen Austauschs eine kreative und aktive Freizeitgestaltung verfolgt. Junge Erwachsene aus Mitteleuropa – vor allem aus der Schweiz – treffen sich mit Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina. In einem lebendigen Miteinander führen sie während vier Wochen gemeinsam kreative Aktivitäten durch. Die bosnischen Jugendlichen werden durch die Schülerräte, die einzigen ethnisch gemischten Institutionen auf Schulebene, ausgewählt. Eine wichtige Rolle kommt auch den bosnischen Gemeinden zu, auf deren Wunsch die Sommerwochen lanciert werden und die das Programm logistisch unterstützen.

Ehrenamtlicher Einsatz

Die leitenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Mitteleuropa arbeiten ehrenamtlich. Viele befinden sich in einer pädagogischen Ausbildung. Ihr Engagement wird deshalb häufig von ihren Schulen (u.a. Pädagogische Hochschulen Zürich und Zentralschweiz, Zürcher Hochschule der Künste) als Praktikum anerkannt.

Idemo – der Unterstützungsverein

Die IKS wurden zum ersten Mal im Jahr 2002 durchgeführt. Seither haben jeden Sommer und ein paar Mal auch im Winter junge Erwachsene aus Mitteleuropa mit Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina gemeinsam ein Programm erarbeitet. Das Projekt hat sehr grossen Anklang gefunden und wächst stetig. Um die Kontinuität zu gewährleisten und erarbeitetes Know-how nicht zu verlieren, hat sich im Sommer 2006 aus ehemaligen und aktuellen Teilnehmenden der religionsunabhängige Verein Idemo konstituiert, welcher das Projekt koordiniert und finanziert. 2008 wurde dem Verein Idemo der youngCaritas-Award verliehen, welcher die Interkulturellen kreativen Sommerwochen IKS als bestes soziales Jugendprojekt auszeichnet.

Interkulturelle Kreative Sommerwochen

Gelebte Interkulturalität

Die Interkulturellen Kreativen Sommerwochen (IKS) sind ein Ferienangebot für Jugendliche in Bosnien-Herzegowina, welches im Rahmen eines interkulturellen Austauschs eine kreative und aktive Freizeitgestaltung verfolgt. Junge Erwachsene aus Mitteleuropa – vor allem aus der Schweiz – treffen sich mit Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina. In einem lebendigen Miteinander führen sie während vier Wochen gemeinsam kreative Aktivitäten durch. Die bosnischen Jugendlichen werden durch die Schülerräte, die einzigen ethnisch gemischten Institutionen auf Schulebene, ausgewählt. Eine wichtige Rolle kommt auch den bosnischen Gemeinden zu, auf deren Wunsch die Sommerwochen lanciert werden und die das Programm logistisch unterstützen.

Ehrenamtlicher Einsatz

Die leitenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Mitteleuropa arbeiten ehrenamtlich. Viele befinden sich in einer pädagogischen Ausbildung. Ihr Engagement wird deshalb häufig von ihren Schulen (u.a. Pädagogische Hochschulen Zürich und Zentralschweiz, Zürcher Hochschule der Künste) als Praktikum anerkannt.

Idemo – der Unterstützungsverein

Die IKS wurden zum ersten Mal im Jahr 2002 durchgeführt. Seither haben jeden Sommer und ein paar Mal auch im Winter junge Erwachsene aus Mitteleuropa mit Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina gemeinsam ein Programm erarbeitet. Das Projekt hat sehr grossen Anklang gefunden und wächst stetig. Um die Kontinuität zu gewährleisten und erarbeitetes Know-how nicht zu verlieren, hat sich im Sommer 2006 aus ehemaligen und aktuellen Teilnehmenden der religionsunabhängige Verein Idemo konstituiert, welcher das Projekt koordiniert und finanziert. 2008 wurde dem Verein Idemo der youngCaritas-Award verliehen, welcher die Interkulturellen kreativen Sommerwochen IKS als bestes soziales Jugendprojekt auszeichnet.



Die Partnerorganisation NARKO-NE

Seit Beginn werden die IKS in Zusammenarbeit mit der bosnischen Non-Profit-Organisation NARKO-NE mit Sitz in Sarajevo durchgeführt. NARKO-NE wurde im Jahr 2000 von der Baldegger Schwester Madeleine Schildknecht gegründet und ist hauptsächlich in der Suchtprävention tätig.

Ohne Spenden geht es nicht

Das Projekt IKS wird vom Ostprojekt, einer Zweigstelle der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA), sowie von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Einen wichtigen finanziellen Beitrag leisten daneben viele private Spender und Spenderinnen, ohne die die Durchführung der IKS nicht möglich wäre. Wir würden uns freuen, wenn wir auch auf Ihre Unterstützung zählen dürften.



Stiftung
Mercator
Schweiz

Kontakt
info@verein-idemo.ch

Weitere Informationen
www.verein-idemo.ch
www.narkone.org



Die Partnerorganisation NARKO-NE

Seit Beginn werden die IKS in Zusammenarbeit mit der bosnischen Non-Profit-Organisation NARKO-NE mit Sitz in Sarajevo durchgeführt. NARKO-NE wurde im Jahr 2000 von der Baldegger Schwester Madeleine Schildknecht gegründet und ist hauptsächlich in der Suchtprävention tätig.

Ohne Spenden geht es nicht

Das Projekt IKS wird vom Ostprojekt, einer Zweigstelle der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA), sowie von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Einen wichtigen finanziellen Beitrag leisten daneben viele private Spender und Spenderinnen, ohne die die Durchführung der IKS nicht möglich wäre. Wir würden uns freuen, wenn wir auch auf Ihre Unterstützung zählen dürften.



Stiftung
Mercator
Schweiz

Kontakt
info@verein-idemo.ch

Weitere Informationen
www.verein-idemo.ch
www.narkone.org



Wenig Perspektiven in Bosnien-Herzegowina

Jugendliche in Bosnien-Herzegowina wachsen auch heute noch – mehr als zehn Jahre nach dem Kriegsende – unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen auf. Die hohe Arbeitslosigkeit und die anhaltenden Spannungen zwischen den Ethnien machen es für die jungen Menschen schwierig eigene Perspektiven zu entwickeln. Das Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten und die daraus resultierende Langeweile und Unterforderung verstärken zudem die Gefahr, dass die Jugendlichen in ein Suchtverhalten abweichen.

Aktive Freizeitgestaltung

Es ist deshalb insbesondere während der langen Sommerferien wichtig, den Jugendlichen eine sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Im Rahmen der IKS führen die Jugendlichen während vier Wochen zusammen mit den jungen Erwachsenen aus Mitteleuropa sowohl gestalterische Projekte im öffentlichen Raum als auch Workshops in den Bereichen Kunst, Musik, Theater und Sport durch. Stets werden auch Aktivitäten für Kinder angeboten, bei denen die Jugendlichen lernen, selbst Leitungsfunktionen wahrzunehmen. Die Projekte werden zusammen vor Ort geplant, und es werden dort vorhandene Materialien und Einrichtungen genutzt.

In den bisherigen Projektwochen wurden unter anderem ein Spielplatz aufgebaut, Wände mit selbst entworfenen Bildern bemalt, ein Volleyballfeld realisiert, Bilder mit der Lochkamera gemacht, Parkbänke poetisch gestaltet und Schmuck aus Recyclingmaterialien hergestellt.

Eigenaktivität fördern

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Eigenaktivität der Jugendlichen. Sie tragen einen grossen Teil der Verantwortung mit. Es liegt zum Beispiel in ihren Händen, Buch über die Ausgaben zu führen und Kontakte zu Behörden und einheimischem Gewerbe zu knüpfen. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken und ihre Eigeninitiative zu fördern. Über das gemeinsame gestalterische Handeln und den interkulturellen Austausch werden zudem neue Zugänge der Wahrnehmung und soziale Kontakte geschaffen.

Brücken bauen

Die teilnehmenden Jugendlichen zählen sich entweder zur ethnischen Gruppe der Kroaten oder der Bosniaken. Da der Unterricht auf der Primar- und auf der Mittelschulstufe getrennt stattfindet, sind für viele die IKS-Ateliers eine einzigartige Möglichkeit, über ethnische Grenzen hinweg gemeinsam etwas für- und miteinander zu tun.



Wenig Perspektiven in Bosnien-Herzegowina

Jugendliche in Bosnien-Herzegowina wachsen auch heute noch – mehr als zehn Jahre nach dem Kriegsende – unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen auf. Die hohe Arbeitslosigkeit und die anhaltenden Spannungen zwischen den Ethnien machen es für die jungen Menschen schwierig eigene Perspektiven zu entwickeln. Das Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten und die daraus resultierende Langeweile und Unterforderung verstärken zudem die Gefahr, dass die Jugendlichen in ein Suchtverhalten abweichen.

Aktive Freizeitgestaltung

Es ist deshalb insbesondere während der langen Sommerferien wichtig, den Jugendlichen eine sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Im Rahmen der IKS führen die Jugendlichen während vier Wochen zusammen mit den jungen Erwachsenen aus Mitteleuropa sowohl gestalterische Projekte im öffentlichen Raum als auch Workshops in den Bereichen Kunst, Musik, Theater und Sport durch. Stets werden auch Aktivitäten für Kinder angeboten, bei denen die Jugendlichen lernen, selbst Leitungsfunktionen wahrzunehmen. Die Projekte werden zusammen vor Ort geplant, und es werden dort vorhandene Materialien und Einrichtungen genutzt.

In den bisherigen Projektwochen wurden unter anderem ein Spielplatz aufgebaut, Wände mit selbst entworfenen Bildern bemalt, ein Volleyballfeld realisiert, Bilder mit der Lochkamera gemacht, Parkbänke poetisch gestaltet und Schmuck aus Recyclingmaterialien hergestellt.

Eigenaktivität fördern

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Eigenaktivität der Jugendlichen. Sie tragen einen grossen Teil der Verantwortung mit. Es liegt zum Beispiel in ihren Händen, Buch über die Ausgaben zu führen und Kontakte zu Behörden und einheimischem Gewerbe zu knüpfen. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken und ihre Eigeninitiative zu fördern. Über das gemeinsame gestalterische Handeln und den interkulturellen Austausch werden zudem neue Zugänge der Wahrnehmung und soziale Kontakte geschaffen.

Brücken bauen

Die teilnehmenden Jugendlichen zählen sich entweder zur ethnischen Gruppe der Kroaten oder der Bosniaken. Da der Unterricht auf der Primar- und auf der Mittelschulstufe getrennt stattfindet, sind für viele die IKS-Ateliers eine einzigartige Möglichkeit, über ethnische Grenzen hinweg gemeinsam etwas für- und miteinander zu tun.

